

Zum Konzept FREUNDSCHAFT im dänisch-polnischen Vergleich

Das Thema dieses Artikels ist der Vergleich der Konzeptualisierung von FREUNDSCHAFT im Dänischen und Polnischen. Die Ergebnisse des Vergleichs weisen darauf hin, dass sich die Lexeme *ven* und *przyjaciół* hinsichtlich der Exklusivität der zwischenmenschlichen Beziehung, die sie bezeichnen, unterscheiden. Die Differenzen spiegeln sich ebenfalls in den respektiven lexikalisch-semantischen Feldern wider, wo die dänischen Lexeme (*kammerat*, *kollega* und *bekendt*) nur teilweise mit ihren polnischen Entsprechungen (*kolega*, *znajomy*) äquivalent sind. Andererseits scheinen die traditionellen Ideale von FREUNDSCHAFT im Lichte des untersuchten Materials in beiden Sprachen sehr ähnlich zu sein.

Schlüsselwörter: Freundschaft, sprachliches Weltbild

A Comparison of the Concept of FRIENDSHIP in Danish and Polish

The objective of the present paper is to compare the conceptualization of FRIENDSHIP in Danish and Polish. The results of the comparison indicate that the lexemes *przyjaciół* and *ven* differ with regards to the exclusiveness of the relation that they denote. The differences are also reflected in the respective lexico-semantic fields where the Danish lexemes (*kammerat*, *kollega* and *bekendt*) are only partially equivalent to their Polish counterparts (*kolega*, *znajomy*). On the other hand, in the light of the gathered material, the traditional ideal of FRIENDSHIP seems to be very similar in both languages.

Keywords: friendship, linguistic picture of the world

Author: Aleksander Kacprzak, Adam Mickiewicz University, Al. Niepodległości 4, 61-874 Poznań, Poland, e-mail: aleksander.kacprzak@amu.edu.pl

Andrzej Szubert, Adam Mickiewicz University, Al. Niepodległości 4, 61-874 Poznań, Poland, e-mail: szubert@amu.edu.pl

Received: 28.11.2019

Accepted: 4.4.2020

1. Einführung

Es steht wohl außer Zweifel, dass Freundschaft eine sehr wichtige Relation im Leben der Menschen ist. Zu Freundschaft haben sich Philosophen seit der Antike geäußert, und Aristoteles meinte, dass Freundschaft zum Notwendigsten in unserem Leben gehört. Freunde sind im Unglück die einzige Zuflucht. Die Freundschaft wird in der Kultur als eine einzigartige Beziehung betrachtet, was sich in vielen Sprichwörtern widerspiegelt. Im Dänischen gibt es Sprichwörter, die dies bestätigen, vgl. „Viele Freunde zu haben bedeutet, dass man keinen hat“, „Derjenige, der mit allen befreundet ist, ist niemandes Freund“, oder „Es ist gut, wenige Freunde und viele Bekannte zu haben – und zu wissen, wer ist wer“. Auch im Polnischen findet man solche Sentenzen wie „Zehn Freunde sind zehn morsche Äste“ oder „Wer alle als Freunde haben will, hat

keinen Freund“. In allen diesen Sprichwörtern wird das Hauptgewicht auf die Einzigartigkeit der Relation gelegt, und die Tatsache, dass man, wenn man Glück hat, einen oder sehr wenige richtige Freunde haben kann.

In der letzten Zeit erweist sich aber, dass der Bedeutungsumfang der Bezeichnung „Freund“ unter wohl amerikanischem Einfluss erweitert wurde. Das Ziel der von uns durchgeführten Untersuchung war es, die Konzeptualisierung der FREUNDSCHAFT im Dänischen und Polnischen zu vergleichen. Der Schwerpunkt wurde auf die Festlegung der Hauptaspekte der dänischen und polnischen Freundschaft gelegt. Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, die Lexeme, die im lexikalisch-semantischen Feld beinhaltet sind, semantisch zu vergleichen und zu untersuchen, ob und wenn – und dann in wie großem Maße – der Bedeutungsumfang der Hauptlexeme (dän. *ven* und pol. *przyjaciół*) erweitert worden ist. Das dänische Konzept der Freundschaft wurde in der dänischen Linguistik noch nicht behandelt, und der einzige Aufsatz zu diesem Konzept im Dänischen wurde erst dieses Jahr veröffentlicht (vgl. Kacprzak/Szubert 2019). Anders sieht es im Falle des Polnischen aus, für das das Konzept PRZYJAŹŃ ausführlich von Wierzbicka (2007) und Nowakowska-Kempna (1995) beschrieben wurde. Die erstgenannte Forscherin verglich den polnischen *przyjaciół* ‚Freund‘ mit seinen Entsprechungen in anderen Sprachen, während die Letztere eine detaillierte Analyse des polnischen PRZYJAŹŃ aus der kognitiven Perspektive durchgeführt hat. Der Vergleich der Verbalisierungsweisen des Konzepts FREUNDSCHAFT im Dänischen und Polnischen hilft bei der Veranschaulichung des kulturell-sprachlichen Relativismus, der mit der Konzeptualisierung dieser zwischenmenschlichen Relation und der Festlegung der Unterschiede und Gleichheiten zwischen den beiden Sprachen verbunden ist. Aus dieser Perspektive schien die Zusammenstellung des semantischen Feldes FREUND in beiden Sprachen interessant zu sein, denn es weist trotz der scheinbaren Äquivalenz (*ven, kammerat, kollega, bekendt* vs. *przyjaciół, towarzysz, kolega, znajomy*) beachtliche Unterschiede in den Bedeutungen und im Gebrauch der einzelnen Lexeme auf. Interessant erscheint auch, wie die Sprachbenutzer der beiden Sprachen mit der Erweiterung der Lexeme *ven* und *przyjaciół* zurechtkommen.

2. Zur Methode

Die Untersuchung wurde in ethnolinguistischer Perspektive durchgeführt und basiert auf dem Begriff des sprachlichen Weltbildes. In unserer Untersuchung stützen wir uns hauptsächlich auf die theoretischen und methodologischen Annahmen, die im Rahmen des von Bartmiński initiierten Projekts EUROJOS angewandt wurden (Bartmiński 2015: 7–12). Da es unterschiedliche Interpretationen des Begriffs „sprachliches Weltbild“ gibt, wollen wir unterstreichen, dass wir uns an die Definition, die von Bartmiński formuliert wurde, anlehnen. Er versteht darunter eine verbalisierte Interpretation der Wirklichkeit, die als Ansichten über die Welt anzusehen ist. Es können einerseits „gefestigte“ Ansichten sein, die in der Sprache selbst, also in der Grammatik, Lexik usw. verankert sind. An-

dererseits können es auch präsupponierte Ansichten sein, die von sprachlichen Formen impliziert werden, die wiederum auf dem Niveau des gesellschaftlichen Wissens, der Überzeugungen, Mythen oder Rituale verankert sind (Bartmiński 2012: 12). Es handelt sich um eine sprachliche Interpretation vom Gesichtspunkt eines Subjekts aus.

Aus Platzgründen haben wir entschieden, uns auf die ersten drei Datentypen, die im Rahmen des Projekts EUROJOS analysiert werden, zu konzentrieren. Sie umfassen Systemquellen, Wörterbuchdaten und das Korpusmaterial. Hinsichtlich der zukünftigen Untersuchungen zum Konzept FREUNDSCHAFT in den beiden Sprachen wäre es aber zweckmäßig, auch die anderen Datentypen, also Fragebögen und Texte, mit einzubeziehen.

Zum Zweck der Untersuchung haben wir digitale Versionen von vier Wörterbüchern herangezogen: für die dänische Sprache das „Ordbog over det Danske Sprog“ (ODS), das in den Jahren 1918–1956 herausgegeben wurde und den Wortschatz vom 17. Jh. bis 1950 umfasst, sowie „Den Danske Ordbog“ (DDO), das als das größte gegenwartssprachige Wörterbuch der dänischen Sprache gilt. Für das Polnische bedienten wir uns des „Wielki Słownik Języka Polskiego“ von Witold Doroszewski (SJPWD), das den Wortschatz vom 18. Jh. bis 1969 umfasst, und des gegenwartssprachigen „Słownik języka polskiego“ PWN (SJP). Die Korpora, die als Quelle in der Untersuchung gedient haben, waren „KorpusDK“ für das Dänische und „Narodowy Korpus Języka Polskiego“ (NKJP) für das Polnische.

3. Hauptrepräsentationen des Konzepts

Als Schlüssel zur Untersuchung der Konzeptualisierung von FREUNDSCHAFT gilt im Dänischen das Lexem *ven* (‘Freund’), das dem polnischen *przyjaciel*, aber auch *kolega/znajomy* (‘Kamerad/Bekannter’) entspricht, und nicht, wie es scheinen würde, *venskab* (‘Freundschaft’). Dies ist auf drei Gründe zurückzuführen:

- a. alle im Dänischen VENS KAB betreffenden Prädikationen, wie *være venner* (‘befreundet sein’), *blive venner* (‘sich befreunden, Freunde werden’) und *han er min ven* (‘er ist mein Freund’), haben das Lexem *ven* im Zentrum. Die dänische Sprache hat kein spezielles Verb, das die Relation der Freundschaft wiedergeben würde;
- b. das Substantiv *venskab* wurde von *ven* abgeleitet;
- c. das Lexem *ven* ist deutlich frequenter als *venskab* (das Verhältnis der Vorkommnisse im Korpus beträgt 12503 gegen 1164 zugunsten von *ven*). Dänisch ist im Gegensatz zum z. B. Polnischen eine verbale Sprache, was in Kollokationen wie *være venner* oder *blive venner* zum Ausdruck kommt. Im Polnischen gibt es das Verb *przyjaźnić się* (‘befreundet sein’) und die von ihm abgeleitete inchoative Form *zaprzyjaźnić się* (‘sich befreunden, Freunde werden’), was die oben genannten Bemerkungen ebenfalls geltend macht.

In unserer Analyse werden wir uns auf den Vergleich der Lexeme pol. *przyjaciel* und dän. *ven* durch Festlegung ihrer Position gegenüber den verwandten Wörtern aus ihrem lexikalisch-semantischen Feld wie die dänischen Substantive *kammerat* („Kamerad“), *bekendt* („Bekannte(r)“) und *kollega* („Kollege“) und die polnischen *kolega* („Kamerad, Kollege“) oder *znajomy* („Bekannter“) konzentrieren. Dank dieses Vergleiches werden wir imstande sein, die semantische Entwicklung der Lexeme dän. *ven* und pol. *przyjaciel* mit dem idealisierten Bild der traditionellen FREUNDSCHAFT gegenüberzustellen. Die Substantive *venskab* („Freundschaft“) und *przyjaźń* („Freundschaft“) werden dabei nicht außer Betracht gelassen. Die im Folgenden zu untersuchenden Lexeme stehen in der Grundform. Es gibt zwar movierte Formen von *veninde* < *ven* und *przyjaciółka* < *przyjaciel* in den beiden Sprachen, aber movierte Derivate von den übrigen Lexemen sind entweder unmöglich (vgl. **kollegainde*), oder die Grundform umfasst beide Geschlechter (vgl. *bekendt*) ohne Formdifferenzierung. Es wäre jedoch zweckmäßig, eine separate diesbezügliche Untersuchung durchzuführen.

4. Wörterbuchdefinitionen und das lexikalisch-semantische Feld

Im Folgenden werden die Definitionen der Hauptrepräsentanten des Konzepts und die Verhältnisse unter den Lexemen im semantischen Feld vorgestellt. Die im ODS angegebene Definition des Lexems *venskab* lautet: ‚j-s Freund sein, oder gegenseitig Freunde sein; ein von gegenseitiger Sympathie, Wohlwollen, Vertrautheit, Hingabe geprägtes Verhältnis zwischen Freunden‘. Im neueren Wörterbuch DDO wird angegeben: ‚ein nahes, vertrautes und vertrauensvolles Verhältnis zwischen zwei oder mehreren Personen‘. Diese Definition ist schon spärlicher und unterlässt einige Aspekte wie *sympati* („Sympathie“), *velvilje* („Wohlwollen“) und *hengivenhed* („Hingabe“). Die im polnischen Wörterbuch SJP angeführte Definition liegt der älteren dänischen viel näher als der neueren und besteht aus zwei Teilen: ‚nahe, herzliche Beziehungen mit jemandem, die auf gegenseitiger Aufrichtigkeit, Freundlichkeit, Vertrauen, der Möglichkeit sich auf jemanden in jeder Situation zu verlassen, beruht‘ und ‚jemandem gezeigte Freundlichkeit, Herzlichkeit‘.

Aus den schon oben genannten Gründen werden wir uns hier näher mit den dänischen Lexemen *kammerat* („Kamerad“), *bekendt* („Bekannte(r)“) und *kollega* („Kollege“) und den polnischen *kolega* („Kamerad, Kollege“) und *znajomy* („Bekannte(r)“) befassen. Das Hauptlexem *ven* wird im ODS folgendermaßen definiert: ‚eine Person, mit der man in der Beziehung der gegenseitigen Sympathie oder Hingabe steht, und mit der man aus diesem Grunde (wenn die Umstände es zulassen) regelmäßigen Kontakt hat (oder eine Korrespondenz führt), und der man selbstlos hilft, Unterstützung leistet‘. Diese Bedeutung wurde mit zwei Kommentaren hinsichtlich des Gebrauchs versehen. Erstens gilt die Bezeichnung auch für eine Person anderen Geschlechts, mit der man in einer erotischen Beziehung steht, oder besonders heutzutage für einen Freund, eine Freundin mit dem/der man zusammenkommt, ohne verlobt zu sein. Andererseits bezeichnet

das Wort auch eine Person, die eine sympathisierende Einstellung zu etwas hat, etwas gut findet. Im DDO wird die folgende Definition von *ven* angeführt: a) ‚eine Person, die man gut kennt und mit der man ein gegenseitiges vertrauensvolles und vertrautes Verhältnis hat‘, b) ‚eine Person, die mit etwas sympathisiert oder etwas unterstützt‘, c) ‚eine Person, mit der man in einer Liebesbeziehung steht‘. Die polnische Definition von *przyjaciół*, die im SJP angeführt wird, lautet: a) ‚jemand, der mit jemandem im nahen, vertrauten Verhältnis steht; ein Vertrauter, Kamerad‘, b) ‚jemand, der Sympathie, Unterstützung zeigt; Anhänger, Protektor, Liebhaber‘, c) ‚euphemistisch: ein Mann, der mit jemandem erotische Kontakte hat; Liebhaber‘.

Das lexikalisch-semantische Feld *Freund* besteht im Dänischen außer dem Hauptlexem *ven* auch aus drei anderen Lexemen, vgl. *kammerat*, *kollega* und *bekendt*. Von den erwähnten Lexemen ist *kammerat* eindeutig dasjenige, das am stärksten die Bindung zwischen zwei Menschen ausdrückt, und dessen Bedeutung sich, wie aufgrund der in Wörterbüchern angeführten Definitionen zu sehen ist, innerhalb des letzten Jahrhunderts nicht viel verändert hat. Im ODS wird *kammerat* als ‚eine Person, die nahe mit einer oder mehreren Personen bei gemeinsamer Tätigkeit verbunden ist‘ definiert, während die im DDO angegebene Definition auf andere Aspekte der Beziehung gerichtet ist, vgl. a) ‚eine Person, mit der man im freundlichen Verhältnis steht, oder mit der man eine Gemeinschaft bildet, z. B. am Arbeitsplatz, in der Ausbildung oder Freizeit. Dies gilt vor allem für Männer oder Kinder‘; b) ‚als Anredeform, besonders unter Männern, die mit Drohung, Kritik oder Aufforderung verbunden ist‘; c) ‚als Anredeform unter den Mitgliedern einer kommunistischen Partei‘. Im ODS wird ein *kammerat* als eine Person oder eine Gruppe von Menschen erläutert, die durch gemeinsames Wirken miteinander nahe verbunden ist, während es sich im DDO um eine Person handelt, zu der man eine freundschaftliche Beziehung hat, oder mit der man zu einer Gemeinschaft gehört, wie z. B. durch gemeinsame Arbeit, Ausbildung oder Freizeit. Das gilt insbesondere für Gemeinschaften unter Kindern oder Männern. Wie zu sehen ist, wird in den beiden Definitionen das Hauptgewicht auf gemeinsames Handeln gelegt, das die Personen, die sich als *kammerater* bezeichnen, miteinander verbindet. Dabei wird die Nähe dieser Relation betont. Der Aspekt des gemeinsamen Zeitverbringens wird auch in vielen Komposita widerspiegelt, vgl. *skolekammerat*, *holdkammerat*, *krigskammerat*, *klubkammerat* oder *rejsekammerat* (‚Schul-, Mannschafts-, Kriegs- Klub- oder Reisekamerad‘). Zu bemerken ist auch eine ansehnliche Anzahl Komposita mit *-kammerat*, die auf die Beziehung aus der Jugend hinweisen (z. B. *barndomskammerat*, *skolekammerat*, *legekammerat*, *ungdomskammerat* (‚Kindheits-, Schul-, Spiel-, Jugendkamerad‘). Daraus lässt sich aber nicht schließen, dass *kammeratskab* (‚Kameradschaft‘) eine Beziehung ist, die sich nur auf die „jungen“ Jahre des Lebens beschränkt.

Wie schon oben angemerkt, scheint es nicht, dass sich der Gebrauch des Lexems *kammerat* im Laufe des letzten Jahrhunderts verändert haben sollte. Die Sache sieht etwas anders aus im Falle des vom Verb *at kende* (‚kennen‘) abgeleiteten Lexems *bekendt*,

was in den Definitionen in den beiden Wörterbüchern deutlich zu sehen ist. Im ODS, das die dänische Sprache in der Periode 1700–1950 beschreibt, wird *bekendt* als ‚eine Person, die man aus persönlichem (privatem) Umgang kennt, und zu der man im Allgemeinen ein (recht) vertrauliches und freundschaftliches Verhältnis hat‘ definiert. Im gegenwärtigen Wörterbuch (DDO) dagegen wurde *bekendt* definiert als eine Person, die man kennt, und mit der man ab und zu verkehrt (vgl. *person som man kender og omgås en gang imellem*). Der Unterschied zwischen den in den beiden Wörterbüchern enthaltenen Definitionen ist auffallend und besteht darin, dass die Information über „ganz nahe und freundschaftliche Beziehung“ im neueren der Wörterbücher nicht vorhanden ist. Es scheint, dass die Verschiebungen innerhalb des semantischen Feldes FREUND und die Bedeutungserweiterung des Lexems *ven* auf Kosten des Lexems *bekendt* geschehen ist. Das Lexem *bekendt* wird heutzutage deutlich seltener als *ven* gebraucht, und es wird in einigen Fällen verwendet, wo der Sprecher eine ferne Form der Relation mit der als *bekendt* bezeichneten Person explizit unterstreichen will. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich im Falle des Kompositums *bekendtskabskreds* („Bekanntschafskreis“), das im Korpus dreimal seltener vorkommt als *vennekreds* („Freundenkreis“). Darüber hinaus fungieren in der dänischen Sprache immer noch Ausdrücke wie *god bekendt* („guter Bekannter“) oder *god gammel bekendt* („guter alter Bekannter“), die die Vertrautheit der Beziehung unterstreichen. Es gibt eine Kollokation *venner og bekendte*, die zeigt, dass die beiden Lexeme nicht synonymisch zu verstehen sind, obwohl die Entwicklung der letzten Jahre das Gegenteil zu beweisen scheint. Es ist dagegen nicht anzunehmen, dass die Bedeutungserweiterung des Lexems *ven* die Bedeutung und den Gebrauch von *kollega*, also des letzten Lexems im semantischen Feld FREUND, beeinflusst haben sollte. Das letztere Lexem hat eine ziemlich enge Bedeutung und bezieht sich ausschließlich auf Personen, die am gleichen Arbeitsplatz arbeiten, oder den gleichen Beruf ausüben, oder sich mit dem Gleichen beschäftigen. Interessanterweise wird im ODS nur die zweite Bedeutung von *kollega* angegeben, also „eine Person, die den gleichen Beruf ausübt / die gleiche Stelle hat, wie eine andere“, während die im DDO angegebene Definition beide Bedeutungen umfasst, vgl. 1. „eine Person, die am selben Arbeitsplatz angestellt ist, und mit der man (tagtäglich) arbeitet“ und 2. „eine Person, die den gleichen Beruf ausübt / die gleiche Stelle hat“.

Anders sieht die Situation im Polnischen aus, in dem als Hauptlexeme des lexikalisch-semantischen Feldes FREUND zwei Lexeme als geltend erscheinen: *kolega* („Kamerad“) und *znajomy* („Bekannter“). Der Vergleich wird dadurch kompliziert, dass das polnische *kolega* nur scheinbar als Äquivalent des dänischen *kollega* anzusehen ist. Das polnische Lexem liegt semantisch viel näher an dem dänischen *kammerat*, das auch als *towarzysz* („Kamerad, Genosse“) ins Polnische übersetzt werden kann. Das letztere Lexem wird im Polnischen vermieden, weil es Konnotationen mit dem kommunistischen/sozialistischen System hervorruft. Im Folgenden werden wir die wichtigsten Aspekte der beiden Lexeme feststellen und sie mit ihren dänischen Entsprechungen vergleichen.

In der polnischen Sprache gilt *kolega* neben *przyjaciel* als die stärkste Bezeichnung bei der Beschreibung der Nähe in einer Beziehung. Wie schon erwähnt, ist sein nächstes Äquivalent im Dänischen das Lexem *kammerat*, und nicht, wie man vermuten könnte, das ähnlich lautende *kollega*. Außer der Tatsache, dass die beiden Lexeme eine ganz starke Beziehung zwischen zwei oder mehreren Personen ausdrücken, werden das dänische *kammerat* und das polnische *kolega* durch den Aspekt des gemeinsamen Zeitverbringens und der gemeinsamen Teilnahme an bestimmten Gruppen verbunden. Eine solche Interpretation der Bedeutung von *kolega* wird durch die lakonische Definition im SJP und SJPWD angedeutet: „towarzysz pracy, nauki, zabawy“ (‘Arbeits-, Schul-, Spielkamerad’), die den *kolega* als eine „begleitende“ Person (wohl auch mitteilnehmende) in verschiedenen Unterfangen – in der Schule, im Spielen oder in der Arbeit – darstellt. Eine solche Interpretation steht in Übereinstimmung mit der von Wierzbicka durchgeführten Analyse, die den Kern der Bedeutung des Lexems *kolega* in gemeinsamer Zeitverbringung sieht (Wierzbicka 2007: 169). Darüber hinaus wurde es durch die von uns in der Korpusuntersuchung gefundenen Kollokationen bestätigt, vgl. *kolega z pracy* (‘Arbeitskamerad’), *kolega z wojska* (‘Militärkamerad’), *kolega z drużyny* (‘Mannschaftskamerad’), *kolega ze szkoły* (‘Schulkamerad’)¹. Wie an den Beispielen zu sehen ist, beschränkt sich die Beziehung, die durch das Substantiv *kolega* ausgedrückt wird, nicht auf die Kindheits- oder Jugendzeit.

Wortverbindungen wie *kolega z pracy*, *kolega z biura*, *kolega z działu* und *kolega lekarz* oder *kolega prawnik* (‘Kamerad von der Arbeit, aus dem Büro, aus der Abteilung und Kollege Arzt, Jurist’) zeugen dagegen davon, dass die Relationen, die im Dänischen durch ein separates Substantiv *kollega* ausgedrückt werden, im Polnischen durch das polnische *kolega* aufgefasst werden. In solchen Fällen wird im Dänischen zwischen *-kammerat* oder *-kollega* unterschieden, abhängig davon, ob die genannten Personen auch eine private Beziehung pflegen. Als Ursache dessen ist die Profilierung des Aspekts der Angehörigkeit zur selben Gemeinschaft oder des gemeinsamen Zeitverbringens (evtl. die gleichen Interessen) anzusehen – *kolega z pracy* (‘Arbeitskamerad, Arbeitskollege’), ähnlich wie *kolega z wojska* oder *kolega ze szkoły* ist man einfach eine Art *kolega*. Es ist dazu anzumerken, dass eine solche Situation im Dänischen unbekannt ist, wo die Komposita *arbejdskammerat* oder *arbejdskollega* gebraucht werden.

Der polnische *znajomy* (abgeleitet vom Verb *znać* (‘kennen’)) ähnelt in semantischer und etymologischer Hinsicht im großen Maße dem dänischen *bekendt*. Das Wörterbuch SJP ist bei der Festlegung der genauen gegenwärtigen Bedeutung nicht besonders aufschlussreich. Dort wird angegeben: „osoba znajoma“ (‘eine einem bekannte Person’). Im SJPWP wurde beim Lexem *znajomy* keine Bedeutungsdefinition angeführt, aber es wurden einige Beispiele angegeben. Drei von ihnen verdienen es, erwähnt zu werden:

¹ Im Dänischen werden in solchen Fällen Komposita gebildet, während das Gleiche im Polnischen in Form von Wortgruppen ausgedrückt wird.

1. *Uklonił się znajomym z daleka, bez zbytniej uprzejmości.* (‚Er hat den Bekannten aus der Entfernung zugenickt, ohne übermäßige Höflichkeit‘);
2. *Po paru godzinach spędzonych w tym miłym saloniku, gwarzyli już z sobą jak starzy znajomi.* (‚Nach ein paar im gemütlichen Salon verbrachten Stunden plauderten sie miteinander wie alte Bekannte‘);
3. *Wszystkich przyjaciół i znajomych swoich, bez względu na wiek i płeć, zaprosił do siebie na bankiet.* (‚Alle seine Freunde und Bekannten ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht hat er zu sich zum Bankett eingeladen‘).

In den ersten zwei Beispielen (1) und (2) ist zu sehen, dass *znajomy*, ähnlich wie dän. *bekendt*, einer graduellen Differenzierung unterliegt. Dies bedeutet, dass *znajomi* (Plural) in einigen Fällen einfach Personen sind, die man kennt, in anderen Fällen dagegen wird schon eine Vertrautheit präsupponiert. Dies ist vor allem im Satz (2) festzustellen, wo die Beziehung durch *starzy znajomi* ausgedrückt wird, so dass es sich um eine enge Beziehung zu handeln scheint, die auf guter Kommunikation und wahrscheinlich ebenfalls auf Sympathie gründet. Im Polnischen kommen auch andere Wortverbindungen wie *dobry znajomy* (‚guter Bekannter‘) oder *stary dobry znajomy* (‚alter guter Bekannter‘) vor, die den dänischen Ausdrücken mit *bekendt* entsprechen. Im dritten Satz dagegen (3) ist eine deutliche Abgrenzung zwischen *przyjaciele* und *znajomi* zu finden.

Im Falle des Polnischen muss auch das Lexem *druh* (‚Freund, Kamerad‘) erwähnt werden, das dem *przyjaciel* am nächsten liegt. Ein *druh* bezeichnet eine nahe, freundliche und vertrauenswürdige Person, die mit Recht als ein nahes Synonym zu *przyjaciel* betrachtet werden kann. Heutzutage wird das Lexem *druh* (außer in der Bedeutung ‚Pfadfinder‘) relativ selten gebraucht, und deshalb ist fragwürdig, ob es als Exponent des Konzepts miteinbezogen werden soll.

Aus anderen Gründen haben wir uns entschlossen, das Lexem *towarzysz*, das dem dänischen *kammerat* entspricht, außer Betracht zu lassen. Erstens, wie schon erwähnt, wurde das Wort in der Parteinomenklatur in den Zeiten des Kommunismus/Sozialismus gebraucht, was bei vielen untrennbar Assoziationen mit jener Periode der polnischen Geschichte hervorruft. In der zweiten Bedeutung wird durch den Gebrauch nur die Tatsache des Zusammenseins am selben Ort oder die Begleitung bei einer Tätigkeit gebraucht, und ist nicht als Synonym zu irgendeinem der Lexeme aus dem lexikalisch-semanticen Feld FREUND zu betrachten. Andererseits muss angemerkt werden, dass es Ausdrücke wie *towarzysz/towarzyszka życia* (‚Lebensgefährte‘) oder *wierny towarzysz* (‚ein treuer Kamerad‘) gibt, in denen das Wort *towarzysz* zum Ausdruck einer nahen menschlichen Beziehung dient.

Man muss bei der Untersuchung des lexikalisch-semanticen Feldes FREUND im Dänischen und Polnischen darauf aufmerksam machen, dass es in beiden Sprachen Wörter gibt, die der Literatursprache oder dem Slang angehören. Im Polnischen ma-

chen die erste Gruppe solche Wörter, wie die schon erwähnten *towarzysz* und *druh*, und z. B. *kompan* (,Kompan, Kumpel') aus, die ziemlich selten gebraucht werden. Man kann sie bereits als „verstaubt“ betrachten. Für anachronistisch können für jüngere Sprachbenutzer auch Wörter wie *kolo* oder *kumpel* gehalten werden, die früher zum Slang junger Leute gehörten, aber nicht mehr aktuell sind. Allerdings ist *kumpel* immer noch im Gebrauch. Die am häufigsten repräsentierte Gruppe von sachverwandten Wörtern wie *ziomek*, *ziom*, *brat*, *bro*, *kumpel*, *psiapsiółka*, *psiapsi*, *besties* dient jungen Leuten zur präziseren Charakterisierung ihrer persönlichen Beziehungen. Sie betreffen das lexikalisch-semantische Feld FREUND und sind eine Art Protest gegen das Phänomen der sich erweiternden Bedeutung des Wortes *przyjaciel*. Bezeichnungen wie *brat* und *bro* zeigen die Nähe der Relation PRZYJAŹŃ im Polnischen und das Betonen der Bedeutung dieser Nähe gegenüber dem Verschwinden der Exklusivität, die durch das Wort *przyjaciel* ausgedrückt wird. Etwas spöttische Bezeichnungen wie *psiapsiółka*, *psiapsi*, *besties*, die sich hauptsächlich auf Freundschaft zwischen (jungen) Frauen beziehen, dienen außer zur ironischen Betonung einiger Aspekte der weiblichen Freundschaft wahrscheinlich auch zur Distanzierung gegenüber der pathetisch klingenden Bezeichnung *przyjaciółka*.

Im Vergleich zur großen Vielfalt der polnischen sachverwandten Wörter aus dem lexikalisch-semantischen Feld PRZYJACIEL, bietet das Dänische seinen Sprachbenutzern eine solche Auswahl der Formen nicht – die meisten sowohl der jüngeren als auch der älteren Sprachbenutzer gebrauchen das Lexem *ven*. Die dänischen sachverwandten Wörter aus diesem Feld entstammen Personengruppen, die ihre Herkunft nicht im dänischen Kulturkreis haben oder Personen, die Subkulturen angehören, deren Muster aus anderen Ländern stammen, z. B. Hip-Hop-Anhänger. Die beiden Gruppen finden meistens eine Lösung in direkten Entlehnungen, wie die arabischen *shabab* oder *habibi*, oder die amerikanischen *homeboy*² und *homie*. In den beiden sich oft mischenden Subkulturen werden wie auch im Falle des Polnischen die Wörter *bror/broder*, ebenso im Plural, gebraucht, um die Bindung zwischen den Freunden zu hervorzuheben.

5. Korpusuntersuchung

Die zahlreich vorkommenden Ausdrücke mit dem Attribut „wahr, echt“ wie *sand ven* (,wahrer Freund'), *ægte ven* (,echter Freund'), *sandt*, *ægte venskab* (,wahre, echte Freundschaft'), *rigtig*, *virkelig ven* (,richtiger, wirklicher Freund'), *rigtigt*, *virkeligt venskab* (,richtige, wirkliche Freundschaft')³, *prawdziwy przyjaciel* (,wahrer, echter Freund'), *prawdziwa przyjaźń* (,wahre, echte Freundschaft') weisen auf die Existenz eines idealisierten Bildes eines Freundes in den beiden Sprachen hin. Die Hauptattri-

² In diesem Fall existiert auch eine etwas weniger populäre, „verdänischte“ Form *hjemmereng*.

³ Im Dänischen gibt es mindestens vier lexikalische Exponenten des Konzepts PRAWDZIWY (,wahr, echt'), die es in unterschiedlichen Weisen profilieren.

bute einer solchen FREUNDSCHAFT sind TREUE (*trofast ven, zaufany przyjaciel* ‚treuer, vertrauter Freund‘), EHRlichkeit (*ærlig ven, szczery przyjaciel, szczera przyjaźń* ‚ehrlicher Freund, ehrliche Freundschaft‘), VERTRAUEN (*fortrolige venner, zaufany przyjaciel* ‚vertraute(r) Freund(e)‘), NÄHE (*nære venner, intime venner, nært venskab, bliscy przyjaciele, bliska przyjaźń* ‚nahe, intime Freunde, nahe Freundschaft‘), HILFE (*hjælpsom ven* ‚hilfsbereiter Freund‘, *hjælpsom over for sine venner* ‚hilfsbereit gegenüber seinen Freunden‘, *omsorgsfuld ven* ‚sorgsamer Freund‘, *poprosić o pomoc przyjaciela* ‚einen Freund um Hilfe bitten‘), GEMEINSAME/S ZEITVERBRINGEN / GEISTESBRUDERSCHAFT (*åndsfælle* ‚Geistesverwandte(r)‘, *pleje omgang med* ‚Umgang mit j-m pflegen‘, *være uadskillige* ‚untrennbar sein‘, *bratnia dusza* ‚Bruderherz‘, *być nierozłącznym* ‚untrennbar sein‘). In einer Freundschaft schätzt man ihre Langwierigkeit und Unauflöslichkeit, und deshalb nehmen alte, bewährte Freundschaften einen besonderen Platz ein (vgl. *gammel ven* ‚alter Freund‘, *gammelt venskab* ‚alte Freundschaft‘, *mangeårig ven* ‚langjähriger Freund‘, *prøvede venner* ‚bewährte Freunde‘, *starzy przyjaciele* ‚alte Freunde‘, *stara, sprawdzona przyjaźń* ‚alte, bewährte Freundschaft‘). Als weiterer Schlüsselaspekt des oben geschilderten traditionellen Bildes der Freundschaft in beiden Sprachen gilt die Überzeugung, dass Freundschaft eine einzigartige Beziehung ist, und dass man meistens nur einen „wahren“ Freund hat, eventuell ein paar wenige. Dies kommt, wie schon erwähnt, in Sprichwörtern zum Ausdruck.

Die meisten in den beiden Korpora vorkommenden Kollokationen weisen auf eine etwas andere Spur hin und zeigen ein bedeutend weniger idealisiertes Bild der Freundschaft. Es stellt sich heraus, dass *Freund* und *Freundschaft* in beiden Sprachen vielmehr inklusive Begriffe ausmachen. Mit diesen Bezeichnungen kann man viele Bekannte bedenken und nicht nur eine oder zwei jemandem am nächsten stehende Personen. Davon zeugt die Anzahl der Kollokationen mit den Substantiven *ven* oder *przyjaciel* (in einem etwas geringeren Maße *venskab* oder *przyjaźń*) im Plural und mit dem Pronomen *viel* (*mange venner, wielu przyjaciół* ‚viele Freunde‘). Auf eine Wende in der Auffassung von FREUNDSCHAFT weisen in den beiden Sprachen auch Kollokationen mit dem Adjektiv *neu* wie (*mange*) *nye venner, nowi przyjaciele* ‚(viele) neue Freunde‘, *få nye venner* ‚neue Freunde ‚bekommen‘‘, *nye venskaber, nowe przyjaźnie* ‚neue Freundschaften‘, *poznawać nowych przyjaciół* ‚neue Freunde kennenlernen‘) hin. Es scheint, dass sich die oben genannten Ausdrücke in das amerikanische Muster der FREUNDSCHAFT einfügen, von dem schon Wierzbicka (2007: 78–116) geschrieben hat, und in dem das „Besitzen“ einer vertrauten Person, die man einen Freund nennt, „making friends“ und „meeting new people“ wichtiger ist, also Schließung von mehreren aber oberflächlicheren Beziehungen. Bemerkenswert ist, dass infolge der Bedeutungserweiterung von Lexemen, die einen FREUND in beiden Sprachen bezeichnen, diese Kategorie jeweils eine interne Gradierung bekommen hat, vgl. *venner/przyjaciele* ‚(Freunde)‘, *gode venner / dobrzy przyjaciele* ‚(gute Freunde)‘, *bedste ven / najlepszy przyjaciel* ‚(bester Freund)‘, possessives Pronomen + *bedste venner / najlepsi przyjaciele* ‚(beste Freunde)‘. Im Dänischen scheint der Gebrauch des Adjektivs im Superlativ

nicht auszureichen, wovon der Gebrauch vom Intensivierungspräfix *aller-* zeugt, vgl. *allernærmeste ven*, *allernærmeste venner* ‚allernächste(r) Freund(e)‘. Der Prozess der Bedeutungserweiterung der Lexeme *Freund* und *Freundschaft* scheint im Dänischen weiter gelangt zu sein als im Polnischen. Davon zeugt die Tatsache, dass die dänischen Facebookbenutzer *venner* ‚Freunde‘ haben, während es bei den polnischen *znajomi* ‚Bekannte‘ sind. Zu gleichen Schlüssen führt die Analyse des gesammelten Materials, wie die schon erwähnten Kollokationen mit den Adjektiven *allernærmeste* oder *allerbedste*, oder Komposita wie *vennegruppe*, *vennekreds*, *vennelag*, *venneskare*. Im Polnischen verläuft der Prozess der Amerikanisierung von FREUNDSCHAFT ebenfalls, und es ist leicht, dafür Beispiele zu finden, die den dänischen entsprechen, wie z. B. *grupa przyjaciół* ‚Freundesgruppe‘ oder *grono przyjaciół* ‚Freundeskreis‘. Jedoch für mindestens eine Gruppe der Sprecher des Polnischen machen Wörter wie *przyjaciel* und *przyjaźń* ein Sacrum aus, das kein amplifizierendes Adjektiv erfordert und die in unwesentlichen Situationen oder in Anwesenheit zufälliger Personen nicht gebraucht wird. Es muss auch hinzugefügt werden, dass man im Polnischen **jacyś przyjaciiele* ‚irgendwelche Freunde‘ nicht sagen kann, was im Dänischen als völlig üblich gilt, z. B. *nogle venner* ‚einige Freunde‘ oder auch *bare nogle venner* ‚bloß einige Freunde‘.

Wenn man die oben genannten Beispiele und Überlegungen in Betracht zieht, wäre es wert, in Erwägung zu ziehen, ob die Bedeutungserweiterung der Lexeme *ven* und *przyjaciel* nur eine rein sprachliche Übertragung aus dem Englischen ist, oder ob dieser auch eine aus Amerika importierte Denkweise folgt. Ist die Kategorie FREUNDSCHAFT in der uns umgebenden und sich verändernden Wirklichkeit immer noch auf das idealisierte Bild, das als traditionell betrachtet wird, fokussiert? Vieles zeugt davon, dass gegenwärtig zwei Denkparadigmen über zwischenmenschliche Beziehungen parallel fungieren und miteinander konkurrieren, und dass der Gewichtspunkt auf andere Aspekte als diejenigen, die das Ideal einer traditionellen Freundschaft bezeichnen, verschoben wurde, was zu diesem manchmal im Widerspruch stehen kann.

6. Schlussbemerkungen

Die oben beschriebene Untersuchung hat einen Vergleich und die Festlegung von Unterschieden in der Auffassung des Konzepts FREUNDSCHAFT im Dänischen und Polnischen möglich gemacht. Es hat sich erwiesen, dass die Hauptexponenten des Konzepts, also die Lexeme *ven* und *przyjaciel* trotz der scheinbaren Äquivalenz viele semantische Unterschiede aufweisen, die vor allem auf dem Umfang der Beziehung beruhen. Diese Unterschiede spiegeln sich auch in den lexikalisch-semantischen Feldern dieser Lexeme wider, wo die dänischen *kammerat*, *kollega* und *bekendt* nur teilweise den polnischen *kolega* oraz *znajomy* entsprechen. In den beiden Sprachen ist es aber gelungen, ein ähnliches, traditionelles Bild der FREUNDSCHAFT zu rekonstruieren, in dem FREUNDSCHAFT als eine sehr nahe Beziehung erscheint, die sich auf eine bzw.

wenige Person(en) beschränkt. Dieses traditionelle Bild der FREUNDSCHAFT steht in Opposition zum mehr offenen, wahrscheinlich aus Amerika importierten Bild, das in der Untersuchung der beiden nationalen Korpora zum Vorschein kam.

Literaturverzeichnis

- BARTMIŃSKI, Jerzy. *Językowe podstawy obrazu świata*. Lublin: Wydawnictwo Uniwersytetu Marii Curie-Skłodowskiej, 2012. Print.
- BARTMIŃSKI, Jerzy. „Leksykon aksjologiczny Słowian i ich sąsiadów – co zawiera, na jakich zasadach się opiera, dla kogo jest przeznaczony?”. *Leksykon aksjologiczny Słowian i ich sąsiadów. Tom 1. Dom*. Hrsg. Jerzy Bartmiński, Iwona Bielińska-Gardziel und Beata Żywicka. Lublin: Wydawnictwo UMCS (2015): 7–13. Print.
- KACPRZAK, Aleksander und Andrzej SZUBERT. „Językowe obrazy PRZYJAŹNI w języku duńskim”. *Etnolingwistyka* 31 (2019): 147–164. Print.
- NOWAKOWSKA-KĘPNA, Iwona. *Konceptualizacja uczuć w języku polskim. Prolegomena*. Warszawa: Wyższa Szkoła Pedagogiczna Wiedzy Powszechnej w Warszawie, 1995. Print.
- WIERZICKA, Anna. *Słowa klucze. Różne języki – różne kultury*. Warszawa: Wydawnictwa Uniwersytetu Warszawskiego, 2007. Print.

Internetquellen

- Den Danske Ordbog: <https://ordnet.dk/ddo>
- KorpusDK: <https://ordnet.dk/korpusdk>
- Narodowy Korpus Języka Polskiego: <http://www.nkjp.pl/poliqarp/>
- Ordbog over det danske Sprog: <https://ordnet.dk/ods>
- Słownik Języka Polskiego: <https://sjp.pwn.pl>
- Słownik Języka Polskiego PWN: <https://sjp.pwn.pl/doroszewski/lista>

ZITIERNACHWEIS:

- KACPRZAK, Aleksander, SZUBERT, Andrzej. „Zum Konzept FREUNDSCHAFT im dänisch-polnischen Vergleich“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 17, 2020 (I): 117–128. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.17-9>